

Ernteschätzung und Ertragsregulierung 2005

Dr. Volker Jörger, Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Das Staatliche Weinbauinstitut Freiburg hat zusammen mit der Weinbauberatung Ende Juli 2005 eine Ernteschätzung durchgeführt.

Zur Monatswende Juli/August besteht in gepflegten Rebanlagen – Doppel- und Kümmertriebe sind entfernt – eine günstige Ertragsersparnis bei insgesamt sehr wüchsigen und gesunden Beständen. Unter weiterhin normalen Niederschlags- und Entwicklungsbedingungen in den kommenden zirka acht Wochen ist aufgrund des derzeit vorhandenen Ertragsansatzes für das Jahr 2005 im Anbaugebiet Baden eine durchschnittlichen Erntemenge von 100 bis 115 hl/ha (über alle Standorte und Sorten) möglich. Dabei liegen die Sorten der Burgundergruppe derzeit im oberen Bereich der Ertragserschätzung. Die übrigen Sorten (zum Beispiel Müller-Thurgau, Gutedel, Riesling) liegen eher im unteren Bereich der Ertragserschätzung. In den jüngeren Anlagen (etwa vom 3. bis 10. Standjahr) liegt die Ertragsersparnis rund 25 Prozent über dem Gesamtdurchschnitt in Baden.

Aufgrund der derzeitigen Ernterwartungen, die insgesamt über dem qualitätsorientierten Erzeugungs-

Ertragsregulierung dringend angezeigt

ziel liegen, sind ertragsregulierende Maßnahmen in den Rebflächen dringend angezeigt. Diese sind ab dem jetzigen Termin rasch in Angriff zu nehmen, um die

- Sicherung der Weinqualität,
- Langlebigkeit der Rebanlagen und
- erforderliche Ausreife der Trauben sicherzustellen. In den jüngeren Rebanlagen sind regulierende Maßnahmen zur Stockerhaltung zwingend erforderlich.

Aufgrund der relativ hohen Variabilität der Traubengewichte, der Ertragsersparnis und des unterschiedlichen Anlagenalters sind einzelflä-

chenbezogene Ertragsermittlungen eigenständig vorzunehmen und die Durchführung ertragssteuernder Maßnahmen zur Weinqualitätssicherung dann abhängig vom Schätzergebnis.

So Anzahl Trauben pro Rebstock ausrechnen

Im Folgenden sind für verschiedene Sorten die langjährigen, durchschnittlichen Einzeltraubengewichte, die auch bei der Ernte in diesem Jahr erwartet werden können, aufgeführt:

Müller-Thurgau	200 g
Riesling	135 g
Gutedel	210 g
Ruländer	145 g
Weißburgunder	160 g
Spätburgunder (L-Klone)	185 g
Spätburgunder (Standard-Klon)	165 g

Um bei der Ertragserschätzung und der vorzunehmenden Ertragsregulierung die erforderliche Anzahl von Trauben pro Rebstock für bestimmte Zielderträge einstellen zu können, sind in Tabelle 1 auf Seite 36 oben, basierend auf den in diesem Jahr erwarteten Einzeltraubengewichten, die Traubenzahlen pro Rebstock für die Produktionsziele 90 hl/ha bzw. 120 kg/ha, 80 hl/ha bzw. 105 kg/ha und 60 hl/ha bzw. 75 kg/ha aufgeführt. Die in der Tabelle angegebenen Traubenzahlen pro Stock gehen von unseren üblichen Anlagen (4300 Stock je Hektar) aus. Dabei sind für ein Produktionsziel von

- 90 Hektoliter je Hektar (dies entspricht rund 12 000 kg/ha) Einzelstockerträge von 2,8 kg erforderlich,
- für ein Produktionsziel von 80 Hektoliter je Hektar (dies entspricht rund 10 500 kg/ha) sind Einzelstockerträge von 2,4 kg erforderlich,
- für die Erzeugung von Selektionsweinqualität (60 hl/ha bzw. 7500 kg/

Fortsetzung nächste Seite

_____ Anzeige _____

Vinification Authentique



Neu! www.lalittorale.de

Erforderliche Traubenzahlen für die Produktionsziele 90, 80 und 60 hl/ha bei verschiedenen Rebsorten in Baden

	Produktionsziel 90 Hektoliter/Hektar, Trauben je Stock	Produktionsziel 80 Hektoliter/Hektar, Trauben je Stock	Produktionsziel 60 Hektoliter/Hektar, Trauben je Stock
Müller-Thurgau	14	12	9
Riesling	17	15	11
Gutedel	13	11	8–9
Ruländer	19	17	12
Weißburgunder	17	15	10
Spätburgunder (L-Klon)	15	13	9–10
Spätburgunder (Standard-Klon)	16	14	10

ha) sind Einzelstockerträge von 1,75 kg vorgeschrieben.

→ In Steillagen ist aufgrund der regelmäßig deutlich höheren Stockzahlen pro Flächeneinheit ein um ungefähr 20 Prozent geringerer Stockertrag anzustreben.

Die unten stehende Tabelle gibt den Nutzern ein Schema zur Ermittlung der Ertragswerte der Rebanlagen bei jedem beliebigen Pflanzsystem an die Hand. In der Tabelle sind drei verschiedene Faktoren für die Zunahme des Traubengewichts von der Monatswende Juli/August bis zur Lese angegeben. Der Faktor 1,5 steht für Traubengewichtszunahmen in extrem tro-

ckenen Jahren. Der Faktor 1,9 steht für Traubengewichtszunahmen in Jahren mit durchschnittlichem Witterungsverlauf. Der Faktor 2,4 steht für Traubengewichtszunahmen in sehr feuchten Jahren. Für das laufende Weinbaujahr 2005 kann momentan eine Traubengewichtszunahme mit dem Faktor 1,9 erwartet werden.

Übersteigen die geschätzten Erträge das im Produktionsziel festgelegte Niveau, dann sind in den entsprechenden Rebanlagen zur Förderung der Weinqualität und zur Verbesserung der Langlebigkeit der Anlagen Ertragsregulierungsmaßnahmen auf jeden Fall vorzunehmen. □

Ernte-Schätztabelle (Ertragsschätzung in kg pro Ar)

Sorte / Flurstück- Nr.:	100 m ²	geteilt durch [:]	Gassenabstand (in Meter) [X] Stockabstand (in Meter)	ist gleich [=]	Stockzahl pro Ar	mal [X]	Traubenzahl pro Stock	mal [X]	Traubenge- wicht [in kg !!]	mal Gewichts- faktor [X]	ist gleich [=]	Kg-Ertrag pro Ar für Entwicklung A B C
	A	:	B	=	C	X	D	X	E	X	=	... kg/Ar
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 1,9		B
										X 2,4		C
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 1,9		B
										X 2,4		C
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 1,9		B
										X 2,4		C
Bl.Sp. / 1 057	Beispiel: 100	:	(1,8 X 1,2)	=	46,3; 46,3	X	20	X	0,100	X 1,5	=	A:138,9 kg/Ar
										X 1,9		B:175,9 kg/Ar
										X 2,4		C:222,3 kg/Ar C
	Schema: A	:	B	=	C; C	X	D	X	E	X 1,5	=	Ertrag kg/Ar
										X 1,9		-----
										X 2,4		-----

A: Gewichtungsfaktor 1,5 bei sehr trockenen Verhältnissen im August / September
 B: Gewichtungsfaktor 1,9 bei normalen Verhältnissen im August / September
 C: Gewichtungsfaktor 2,4 bei sehr feuchten Verhältnissen im August / September

Abt. Weinbau Staatl. Weinbauinstitut Freiburg